Jahresbericht 2024

Graduation Ceremony am TTC Mzambazi

GLEICH VORWEG: EIN RIESIGES DANKESCHÖN AN ALLE BETEILIGTEN UNSERER ARBEIT: die Aktiven, die passiven Mitglieder, die Spender und die vielen Gönner, die Projektpartner in Malawi und alle, die uns Gutes getan haben!

AutorInnen: Udo Seidel, Ines Rehm, Claudia und Franziska Maier, Henrike Schröder, Elena Ziegler Ruiz und Clemens Dieterich

„Wissen ist wie ein Garten: wird es nicht kultiviert, kann man es nicht ernten. *Afrikanisches Sprichwort*

Verein zur Förderung der Jugend Malawis

Schwanthalerstr. 80 EWH
80336 München
Germany

fon: +49(89)2621 4015
IBAN DE96 7015 0000 0021 2469 70

info@chancendurchbildung.de

München, 20.05.2025

I. Interne Kommunikation

1. Administration, Büro - *Udo Seidel*

Wie seit Corona üblich wurden unsere Jour Fixe und auch unsere Mitgliederversammlung vor Allem im Netz abgehalten, da einige unserer aktiven Mitglieder weiter entfernt wohnen und sich teils aus anderen Städten bzw. sogar Korea zuschalten. Einige Newsletter haben über aktuelle Entwicklungen informiert. Unser Cloud-basiertes Dokumenten-System wird auch von den Partnern in Malawi genutzt.

2. Mitgliederentwicklung - *Udo Seidel*

Ende 2024 hatte unser Verein 108 Mitglieder, 9 werden als aktiv geführt. In der Mitgliederversammlung 2023 wurde beschlossen, den Mindestjahresbeitrag auf 40 € für alle passiven Mitglieder zu erhöhen.

Dieser wurde erstmals im Jahr 2024 eingezogen. Dabei mussten wir feststellen, dass viele Adress- und Telekommunikationsdaten unserer Mitglieder nicht mehr stimmen. Wir bitten um Änderungsmitteilungen.
Für Spenden und Mitgliedsbeiträge reichen zur Anerkennung beim Finanzamt bei Summen bis 200 € die Kontoauszüge aus. Wir bitten, bis zu diesem Betrag keine Spendenquittungen anzufordern.

3. Ertrags- und Vermögensübersicht - *Udo Seidel*

Ertragsübersicht 2024
Chancen durch Bildung e. V.

	2024	2024	2023	2023
Ideeller Bereich (Verein)				
Einnahmen				
Spenden	62.400,00 €		54.545,00 €	
Zuschuss aus Nachlass Dr. van Rossum	101.700,00 €		63.539,96 €	
Mitgliedsbeiträge	4.805,00 €		3.900,00 €	
Projektzuschüsse	223.151,26 €		213.774,56 €	
Verwaltungspauschalen	21.849,74 €		25.326,87 €	
Mieteinnahmen	0,00 €		0,00 €	
Zinserträge	358,40 €		214,44 €	
	414.264,40 €		**361.300,83 €**	
Ausgaben				
Ausgaben in Zusammenhang mit geförderten Projekten in Malawi	444.846,08 €		241.796,49 €	
Verwaltungsausgaben	44.655,57 €		38.771,06 €	
	489.501,65 €		**280.567,55 €**	
Ergebnis ideeller Bereich		**-75.237,25 €**		**80.733,28 €**
Nachlass Frau Dr. van Rossum (Testamentsvollstreckung)				
Einnahmen				
Mieteinnahmen	9.571,61 €		11.549,75 €	
div. Erstattungen, Kapitalerträge, Anpassung Depot	18.482,52 €		16.552,22 €	
	28.054,13 €		**28.101,97 €**	
Ausgaben				
Testamentverwaltervergütung	0,00 €		62.933,15 €	
Verwaltungsausgaben	297,66 €		235,32 €	
Steuerberatung für CdB	0,00 €		0,00 €	
Auszahlung Projektzuschüsse an CdB	101.700,00 €		68.386,00 €	
Auflösung div. Konten, Anpassung Depotwert	0,00 €		0,00 €	
	101.997,66 €		**131.554,47 €**	
Ergebnis Nachlass		**-73.943,53 €**		**-103.452,50 €**
Vereinsergebnis		**-149.180,78 €**		**-22.719,22 €**

Mieteinnahmen wurden in 2024 nicht ausbezahlt, da Rücklagen zu Sanierungen von Schmutz- und Regenwasserleitungen und der Umstellung der Wohnanlage auf Fernwärme gebildet werden mussten.

Schwankungen in den jährlichen Ergebnissen entstehen durch unregelmäßige Zu- und Abflüsse zu den einzelnen Projekten je nach Projektfortschritt und Genehmigung neuer Projekte durch das BMZ, sowie durch Buchung von Überweisungen am Jahresende.
Da in den Projektzuschüssen durch das BMZ Verwaltungsaufwendungen, siehe Verwaltungskosten-zuschüsse, enthalten sind, wird der Eigenanteil an den Gesamtverwaltungskosten stark entlastet.

Eine detaillierte Aufstellung zu allen Einzelposten und deren mehrjährige Entwicklung kann beim Vorstand oder dem Schatzmeister eingesehen und erläutert werden.

II. Projekte in Malawi

1. Drei Bausteine gegen hohe Wiederholer- und Schulabbrecherraten:

A. Schulgärten und -mahlzeiten für sieben Grundschulen im Norden Malawis + Hühnerhaltung für Eigenproduktion von organischem Dünger

Ines Rehm in Kooperation mit der Diocese of Mzuzu Education Comission (DOMEC)
Projektbeginn: *Juni 2017*
Finanzierung: *zuletzt Eigenmittel Chancen durch Bildung e.V.*

Das in Kooperation mit der Diözese Mzuzu entwickelte Schulgarten und -mahlzeitenprojekt für mittlerweile sieben Grundschulen im Norden Malawis wurde auch im Jahr 2024 fortgeführt und um Hühnerhaltung zur Eigenproduktion von organischem Dünger erweitert. Jede Schule erhielt Saatgut, Dünger und Hühner im Wert von 353 Euro. Zudem erhielt jede Schule Maissaatgut und konnte selbst entscheiden, ob und wenn ja wie viel Bohnen- und Sojabohnensaatgut sie zusätzlich haben wollte. Ergänzend steuerten die Gemeinden Kochbananen- und/oder Süßkartoffelsetzlinge bei. Was in den vergangenen Jahren gute Ernten eingebracht hatte, sollte wieder angebaut werden.
Für Transporte und Supervisionen wurden 429 Euro angesetzt. Daher hatte Chancen durch Bildung im Januar 2024 insgesamt 2.900 Euro an die Diözese überwiesen.
Zusätzlich wurde vereinbart, dass die Gemeindemitglieder für ihre jeweiligen Schulen einen Energiesparofen bauen, um weniger Feuerholz sammeln zu müssen und die Schulmahlzeiten umweltschonender zuzubereiten. Für die neu angeschafften Hühner wurden Ställe gebaut. Ihr Dung soll zukünftig zur Produktion von organischem Bokashi- und/oder Mbeya-Dünger verwendet werden. Auf diese Weise soll der Einkauf von teurem Dünger reduziert und die Umwelt geschont werden.
Die Gemeindemitglieder (Eltern der Schüler*innen) organisierten sich erneut in School Garden Committees und bewirtschafteten die Schulgärten. Dadurch erhielten die Schüler*innen vor dem Unterricht oder in der Pause eine Tasse warmen Porridge, den wiederum die Cooking Committees zubereiteten. Auf diese Weise mussten die Kinder nicht mit leerem Magen lernen und konnten sich körperlich besser entwickeln, denn viele Familien hätten sonst nur eine Mahlzeit am Tag, nämlich das Abendessen.

Kochbananenstauden der Mawende Primary School

Im Folgenden eine Übersicht über die Ernteerträge im Jahr 2024:

SCHULE	GRÖßE DES GARTENS/acres	MAIS/kg	BOHNEN/kg	SOJABOHNEN /kg	WEITERE ERNTEERTRÄGE
CHINGULUWE	1,5	400	0	0	750kg Süßkartoffeln
HONGA	1,5	600	0	0	Kochbananen
JOLOWALE	3	1000	30	40	400kg Süßkartoffeln
KASULUWA	3	500	0	0	200kg Süßkartoffeln
KATULA	3	1200	20	10	200kg Süßkartoffeln + Kochbananen
MAWENDE	3	1500	40	20	Kochbananen
THIMALALA	3	120	0	0	200kg Süßkartoffeln

Mit Gemeinden, deren Schulen verhältnismäßig schlechte Ernten erzielt haben (Thimalala Primary School und Kasuluwa Primary School) soll zukünftig an Lösungen für bessere Ernten gearbeitet werden.

Lagerung der Maisernte der Jolowale Primary School

Hühner der Honga Primary School

B. Weitere Schulspeisungsprogramme: – *Clemens Dieterich*

Aufbauend auf den Erfahrungen mit diesem ersten Schulspeisungsprogramm ist die Aufnahme weiterer Schulen seit vielen Jahren Teil fast jeden Projekts, sodass inzwischen über hundert Schulen von diesem Angebot profitiert haben. Aufgrund verschiedener Probleme kam bei einigen die Zusammenarbeit nicht dauerhaft zustande, während andere Gemeinden, v.a. solche, die als „suburban“ eingestuft wurden, von den Behörden der NGO Mary’s Meals zugewiesen wurden. Diese Gemeinden zeichnen sich durch geringe freie Flächen für Gärten aus und einen hohen Teil an Erwachsenen, die außerhalb der Dörfer arbeiten, weshalb Mitarbeit in den Schulgärten kaum möglich ist. Mary’s Meals stellt hier die Nahrungsmittel zur Verfügung, was für die Gemeinden auf den ersten Blick attraktiver ist. Allerdings treibt der Ansatz die Gemeinden in die Passivität, und zudem verbaut dies auch die Optionen, die Schulgärten als Lehrgärten für nachhaltige Landwirtschaft zu nutzen.

Aktuell unterstützen wir im Rahmen eines Programms, das von der Umckaloabo-Stiftung finanziert wird, 31 Schulen aus eigenen früheren Programmen mit Schulungen und Saatgut, sowie 36 weitere, die größtenteils früher über Programme anderer NGO's versorgt worden waren. Diese bereiten wir mittelfristig auf einen weitgehend autonomen Betrieb des Programms vor. Hierzu sollen sie aber noch mit der Anlage von Agroforsten und Schulungen, u.a. zur Produktion biologischer Dünger, ertüchtigt werden. Mit den 20 Gemeinden aus dem CANARASI-Projekt (s. unten) und vier weiteren neuen befinden sich in der Summe aktuell 91 Schulen mit ca. 45.000 Kindern im Programm. Aufgrund von geplanten Kooperationen mit anderen lokalen Partnern zeichnet sich die Aufnahme weiterer Schulen bereits ab. Dennoch wollen wir zunächst den Fokus auf die aktuellen Schulen legen und hier einen höheren Standard erreichen, d.h. eher zurückhaltend weitere Schulen aufnehmen.

Was unterscheidet unseren Ansatz von anderen?

Es gibt in Malawi viele verschiedene Schulspeisungsprogramme an insgesamt etwa 2.200 Schulen. Der Fokus liegt dabei auf der Verbesserung des Bildungserfolgs wie auch des Ernährungsstatus der Kinder. Auch für uns sind dies wesentliche Faktoren, wir gehen jedoch noch deutlich darüber hinaus:

a) Effizienz der eingesetzten Gelder: Wie schon im ersten Projekt, in dem sich viele Kennziffern deutlich verbesserten, wollen wir zeigen, dass durch die sinkenden Wiederholerraten manche aktuell geteilte Klasse wieder zusammengelegt werden kann, sodass mittelfristig weniger Lehrer gebraucht werden bzw. diese effizienter eingesetzt werden können. Im Idealfall wiegen die Einsparungen die Kosten für das SMP auf, d.h. dass die Schulspeisungen mittelfristig weitgehend kostenneutral umgesetzt werden könnten.
Häufig werden die niedrigeren Wiederholerraten durch Wieder- und Neueinsteiger ausgeglichen, aber auch dies ist ein Erfolg. Das primäre Ziel ist ja, dass möglichst alle Kinder zur Schule gehen.

b) Wir verbinden die Schulspeisungen mit der Anlage von Lehrgärten, in welchen die Kleinbauern (speziell die zukünftigen, also die SchülerInnen von heute) lernen, wie nachhaltige Landwirtschaft gesünder, ertragreicher und klimaresilienter gestaltet werden kann als die aktuell vorherrschende konventionelle Landwirtschaft.

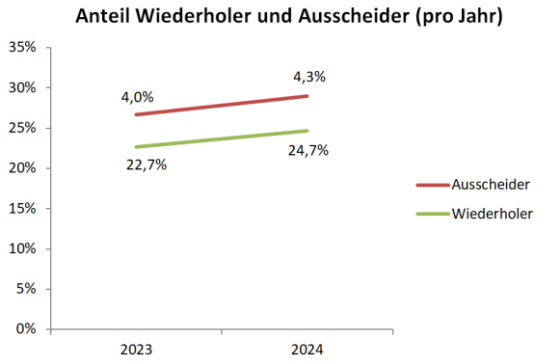
c) Durch die Eigenproduktion von Dünger und den Verkauf eines Teils der Ernte (bzw. Schaffung anderer Einkommen, z.B. Bienenzucht) senken wir die operativen Kosten und generieren Mittel, mithilfe derer die Gemeinden den Kauf von Saatgut, Speiseöl und Spülmittel etc. selbst finanzieren können. In manchen Fällen animiert das Programm die Gemeinden zum Bau von Küchen, Lehrerhäusern und Schulgebäuden. Künftig wollen wir diese Impulse auch für die Einführung von Vorschulprogrammen und Ähnlichem nutzen.

Das Programm ist also in vielerlei Hinsicht nachhaltiger als vergleichbare Initiativen. Es ist hat sich in der Praxis allerdings als wenig hilfreich erwiesen, die Gemeinden schon nach wenigen Jahren vollständig in die Unabhängigkeit zu entlassen. Streitigkeiten, unklare Zuständigkeiten, Wechsel bei den Schulleitern oder in der Führung der Elternkomitees sind immer kritische Momente, die zum Erliegen eines Programms führen können. Wir haben deshalb vor, die Schulen länger zu begleiten, und künftig zumindest beim Neustart der Schulspeisungen nach den großen Ferien zu unterstützen.

Was bringen Schulspeisungsprogramme?

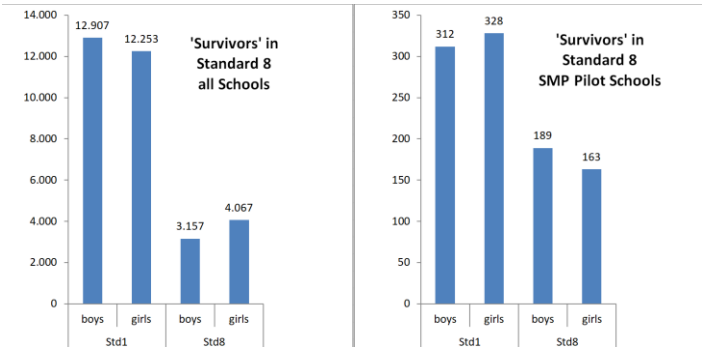
Während sich in den Jahren vor der Corona-Pandemie Einiges an den Schulen positiv entwickelt hatte – z.B. sank die Zahl der Schüler je Lehrer von 1:85 auf 1:60 – verschlechterte sich die Situation seither leider wieder. Der durchschnittliche Wert betrug in 2024 wieder 1:65, an Schulen im ländlichen Raum 1:74, was in die Praxis übersetzt aber des Öfteren weit über hundert Schüler je Lehrer bedeutet. Da in den vergangenen drei Jahren kaum Lehrer eingestellt wurden gibt es viele Vakanzen - in manchen

Schulen nur vier oder fünf Lehrer auf acht Klassen, d.h. in vielen Fällen unterrichten die Lehrer zwei Klassen gleichzeitig. Extrem hohe Wiederholerraten sind die Folge, welche die ohnehin großen Klassen noch weiter aufblähen. Zusammen mit den Schulabbrechern lag der Anteil letztes Jahr bei 29 Prozent (s. Grafik unten). Manche Schulen sammeln Geld für 1-2 Volunteer Teacher, aber diese sind nicht ausgebildet und meist auch nicht in ausreichender Zahl vorhanden.
Auch die Gebäudesituation hat sich durch das faktische Baumoratorium und die wachsende Zahl an Wiederholern durch Corona verschlechtert – statt 100 Schüler sind es im landesweiten Schnitt nun 105 Schüler je Raum, viele Klassen werden im Freien unterrichtet. Auch der Anteil erfolgreich abschließender Schüler hat sich deutlich verschlechtert.
Zumindest an einigen dieser Aspekte setzen unsere Schulspeisungsprogramme und die Volunteer Teachers an – sowie unser neues Vorschulprogramm. Dazu unten mehr.



Grafik 1: Die Zahl der Wiederholer und Schulabbrecher stieg von 2023 auf 2024 von 22,7 % auf 24,7 %, bzw. von 4,0 % auf 4,3 %. Von den Abbrechern schafft im Regelfall jeder zweite irgendwann den Wiedereinstieg, wozu unsere Child Protection Committees wertvolle Dienste leisten.

Schon früher konnten wir nachweisen, dass in SMP-Schulen die Zahl an Wiederholern etc. deutlich sank. Obwohl sie seit Corona und der Düngerkrise wieder deutlich höher waren, zeigte sich in der jüngsten Auswertung im Herbst 2024 nach inzwischen 7 Jahren, dass die Zahl der Schüler in der Abschlussklasse im Verhältnis zu den Einsteigern sich deutlich verbessert hat. Während im Distrikt insgesamt die Zahl der Schüler in den Abschlussklassen etwa 29 % derer in der ersten Klasse beträgt, waren es an unseren sieben ersten SMP-Schulen knapp 55%. Mit einigen wenigen Optimierungen halten wir hier künftig 70 % bis 80 % für relativ leicht erreichbar. Zwar hat sich, wie oben erwähnt, herausgestellt, dass die Gemeinden länger unterstützt werden müssen, dies jedoch primär organisatorisch, sodass die Kosten nach der Einführungsphase sehr überschaubar sind. Liegen sie zu Beginn noch bei 2-3 Cent je Mahlzeit, sinken sie später auf Beträge von weniger als einem Cent!



Grafik 2: Erfolg der Schulspeisungsprogramme - an unseren ersten sieben SMP-Schulen erreichten Aufdeutlich mehr Schülerinnen und Schüler die 8. Klasse als im Durchschnitt des Districts Mzimba.

Auffällig bei den „Survivor"-Raten ist der Effekt bei den Jungen, die augenscheinlich häufig für gering entlohnte Arbeiten die Schule verlassen müssen, bei Vorhandensein einer Schulspeisung diese das Arbeitseinkommen aber aufzuwiegen scheint, sodass ihnen der Schulbesuch wieder gestattet wird.

B. Lehrerausbildung und Volunteer Teachers – *Clemens Dieterich*

Am Theodora van Rossum Teacher Training College, welches wir 2019 zusammen mit lokalen Partnern errichteten, schließen aktuell (Februar 2025) Jahr zwei Kohorten an Studierenden ab – zum einen 120 normal Eingeschriebene, von denen acht ein Stipendium von CdB bzw. der Malawihilfe Schwindegg erhalten, sowie weitere 97 Volunteer Teachers, die wir im Rahmen eines Projekts als Hilfslehrer an unseren Projektschulen eingesetzt hatten. Die Abschlussprüfungen wurden von Dezember 2024 auf März/April 2025 verschoben, da aufgrund von Haushaltsproblemen der nächste Jahrgang nicht wie geplant im Januar, sondern erst im September 2025 beginnen kann. Als Reaktion hat man die Laufzeit des letzten Moduls verlängert, um die Studierenden den Stoff nochmal rekapitulieren zu lassen. Die sehr hohen Erfolgsquoten der letzten Jahre bestätigen diesen Ansatz. Mit der üblicherweise erwartbaren Bestehensquote werden dann etwa 670 Absolventinnen und Absolventen dort bzw. im Rahmen ähnlicher CdB-Programme abgeschlossen haben, davon etwa die Hälfte mit (Teil-) Stipendien.

Graduation Ceremony am TTC Mzambazi mit 218 Absolventen, davon 97 aus dem Volunteer Teachers Programm des Malokotera Projekts, sowie 8 weiteren Stipendiaten.

C. Das CdB Vorschulprogramm – *Clemens Dieterich*

Vorschulen sind in Malawi noch weitgehend unbekannt. Die wenigen existierenden Vorschulen befinden sich überwiegend im urbanen Kontext, wo es für Frauen mehr Erwerbsmöglichkeiten gibt. Da viele Familien keine Gebühren bezahlen können, sind viele der Pilotprojekte Zuschussbetriebe aus Spenden, oder sie arbeiten mit unbezahlten Freiwilligen.
Da sich das Verständnis für viele kognitive Konzepte im Alter von 3 bis 5 Jahren entwickelt und Defizite aus dieser Entwicklungsphase später nur unter Schwierigkeiten ausgeglichen werden können, suchen wir nach Wegen, Vorschulen in ländlichen Gemeinden einzurichten.

Auch wir schaffen es nicht ohne Spenden und Zuschüsse, aber wir wollen erreichen, lediglich mit einem Gründungszuschuss für Lernmittel und Spielzeug etc. auszukommen, sodass der laufende Betrieb aus den Gebühren getragen werden kann. In vielen Fällen wird auch dies nicht möglich sein - hier versuchen wir, Wege über die Querfinanzierung aus anderen Teilprojekten zu finden, z.B. aus dem Verkauf von Ernteerträgen der Schulgärten oder dem von Honig aus gemeinschaftlich bewirtschafteten Bienenstöcken.

Als vierter Baustein dieser Programme können die Child Protection Committees gesehen werden, deren Wichtigkeit jüngst insbesondere an einer Schule zutage trat, in welcher sie fast 80 SchulabbrecherInnen – häufig auch gegen den Willen der Eltern – den Schulen zugeführt haben. In Kombination mit den anderen Maßnahmen planen wir deshalb ein neues Projekt, das diese Bausteine an allen Partnerschulen vertieft, mithilfe von Schulungen, kleinen baulichen Maßnahmen und der Bereitstellung weiterer Hilfslehrer, was doppelte Klassen weitgehend verhindern soll. Bei den Lehrern werden wir uns auf Gemeinden beschränken, die sich engagieren und ihre eigene Rolle aktiv angehen, indem sie auch Mittel auftreiben, um die Hilfslehrer zu bezahlen.

2. Multiprojekt Malokotera: Sekundarschule mit Hostels, Schulgärten und Corona-Nachmittagsschulen an 50 Schulen – *Clemens Dieterich*

Im Oktober 2021 hatten wir unser zuletzt größtes Projekt begonnen, welches den Bau einer Sekundarschule, den Ausbau des Schulspeisungs- und Schulgartenprogramms um 18 weitere Schulen, sowie zusätzlichen Unterricht an 50 Schulen für anderthalb Jahre umfassen sollte. Dieses Projekt konnte im Dezember 2024 abgeschlossen werden. Noch vor sie vollständig fertiggestellt war, wurde die Schule vom für Nordmalawi zuständigen Bildungsreferenten zur Distrikt-Schule erklärt, d.h. es werden Schüler nicht nur aus dem näheren Umkreis zugeteilt, sondern aus dem ganzen Distrikt.
Am Ende wurde es durch die Zahlungsunfähigkeit eines der beteiligten Bauunternehmer noch einmal schwierig. Dieser konnte seine Mitarbeiter und Handwerker nicht bezahlen, sodass wir gezwungen waren, Gelder in Kleinbeträgen direkt auszuzahlen, um nicht zu riskieren, dass diese Mittel unter Umständen verloren sind. Entsprechend konnte das zweite Hostel erst mit Verzögerung eröffnen.

Die nunmehr fertige Secondary School Malokotera – links das Mädchen-Hostel, dann die vier Schulblocks inkl. Labor um den zentralen Platz, dann der Admin-Block, schließlich Küche mit Essplatz und ganz rechts das Jungen-Hostel. Rechts hinten die Lehrerhäuser.

Im Herbst 2025 bzw. 2026 werden der dritte und vierte Jahrgang aufgenommen, womit die Schule die volle Kapazität von 400 Schülern erreicht – sofern nicht Nachmittagsklassen eingerichtet werden, mit denen theoretisch das Doppelte möglich wäre.

Als weiteres Teilprojekt hatten wir Hilfslehrer für unsere damals fünfzig Schulspeisungsschulen angeworben, um den Schülerinnen und Schülern, die aufgrund von Covid-19 die Schule abgebrochen hatten, zusätzlichen Unterricht am Nachmittag und abends anzubieten. Aufgrund des gravierenden Lehrermangels, den der Einstellungsstopp der letzten Jahre verursacht hatte, wurden diese zwar in den meisten Fällen für normalen Unterricht eingesetzt, aber auch hier konnten sie wertvolle Arbeit leisten. Ohne ihr Zutun hätten an den meisten Schulen viele Lehrer zwei Klassen gleichzeitig unterrichten müssen – es nicht schwer, sich die Folgen dessen auszumalen.

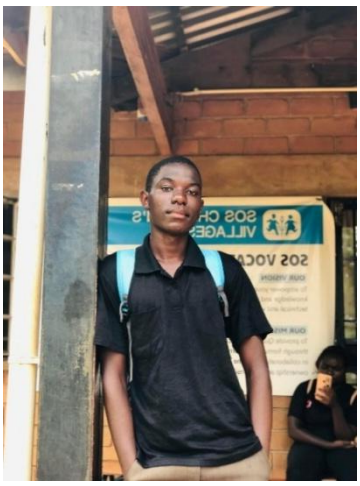
Während wir zu Beginn des Projekts nur mit Hilfslehrern und einer entsprechenden Kurzausbildung geplant hatten, konnten wir diese zwischenzeitlich zu einem vollständigen Fernstudium ausbauen. Da die Studierenden einen Teil der zusätzlichen Kosten selbst übernahmen – immerhin erhielten sie im Ausgleich dafür ein vollwertiges Lehrerdiplom! – konnte dies zu überschaubaren Mehrkosten umgesetzt werden, welche wir aus Spendenmitteln decken konnten.

3. Stipendienprogramm Nursing – Clemens Dieterich:

Unser nach einigen Jahren der Unterbrechung vor zwei Jahren wieder aufgelegtes Stipendienprogramm ‚Nursing' konnte erneut erfolgreiche Abschlüsse verzeichnen. Ziel des Programms ist zu verhindern, dass Studierende in der zweiten Hälfte der Ausbildung diese aus finanziellen Gründen abbrechen müssen. Nachdem im Regelfall die ganze Familie zusammengelegt hat, wäre dies geradezu eine Kollektivstrafe für alle Beteiligten. Da es nicht nur einen Mangel an Gesundheitspersonal gibt, sondern leider auch eine sehr beschränkte Anzahl an Arbeitgebern, beschränken wir dieses Programm vorläufig auf jährlich 2-4 Plätze. Sollte sich der Arbeitsmarkt verbessern, etwa durch mehr private Angebote im Gesundheitssektor, könnte das Angebot ausgeweitet werden.

4. Salima School Sponsoring – *Elena Ziegler-Ruiz, Henrike Schröder*
(https://salimaschoolsponsoring.wordpress.com)

Im Jahr 2024 haben alle unsere Stipendiat*innen die Sekundarschule abgeschlossen. Da die Arbeitslosigkeit in Malawi hoch ist, haben wir uns entschlossen, unsere Stipendiat*innen auch beim Berufsstart zu begleiten. Mit Hilfe der Projektpartnerin vor Ort, Patricia Tembo, wurden für alle Ausbildungsplätze organisiert. So werden die StipendiatInnen mit Ende 2024 / Beginn 2025 Ausbildungen zum/zur Tischler, Automechaniker, Schneiderin, Informatiker und Koch. Sowohl in privaten Betrieben in Salima als auch bei SOS-Kinderdorf in der Hauptstadt Lilongwe. Das Projekt übernimmt die Ausbildungsgebühren und unterstützt die Erstausstattung mit notwendiger Arbeitskleidung und Materialien. Alle weiteren Kosten, die während der Ausbildung aufkommen, tragen die StipendiatInnen selbst.


Joel

Taste of Malawi

Darüber hinaus haben im Jahr 2024 zwei Stipendiatinnen ihre Ausbildung zur Schneiderin und Modedesignerin in Lilongwe bei

„Taste of Malawi“ erfolgreich abgeschlossen und jeweils eine Anstellung in Schneidereien gefunden.

Damit befinden sich aktuell alle sechs Stipendiat*innen in einer tertiären Ausbildung und 2024 war das erste Jahr mit Absolvent*innen des Salima School Sponsorship Programms sowohl in der Sekundar- als auch in der Tertiärbildung.

5. Smart Girls for Malawi / Nkhotakota-Stipendien - *Claudia Maier, Franziska Maier*

Über dieses Projekt werden derzeit noch drei Studierende unterstützt, eine Studentin befindet sich in ihrem letzen Studienjahr.
Memory Delekena studiert weiterhin am Malawi College of Health Sciences mit dem Ziel, Pharmacy Assistant zu werden. Nachdem sie alle zehn Grundkurse des ersten Semesters erfolgreich bestanden hat, befindet sie sich nun im zweiten Semester und absolviert ihr praktisches Training im Distriktkrankenhaus Mzimba. Sie engagiert sich in verschiedenen Lerngruppen und Gesundheitsprogrammen in der Gemeinde, ist momentan aufgrund einer Nierenerkrankung jedoch eingeschränkt.

Memory Delekena

Kotana Mafuli studiert an der Pentecostal Life University im dritten Jahr seines Studiums mit dem Ziel, Procurement Officer zu werden. Er hat fünf Kurse belegt, darunter Global Sourcing, Finanzmanagement und strategisches Supply Chain Management. Seine Studienleistungen entwickeln sich gut, und er strebt danach, durch sein Wissen zur Entwicklung Malawis beizutragen. Neben dem Studium ist er im Volleyball- und Schachteam aktiv. Zudem wurde er um Publicity Secretary des Studentenrats gewählt. Kotana berichtet über finanzielle Schwierigkeiten, insbesondere steigende Lebenshaltungskosten und fehlende Mittel für einen dringend benötigten Computer für seine Projekte und Abschlussarbeit. Dennoch zeigt er viel Eigeninitiative und Dankbarkeit für die bisherige Unterstützung.

Jean McNoel kommt gut mit ihrem Studium voran, sie befindet sich nun im letzten Jahr ihres Studiums, die anhaltende Förderung ermöglicht es ihr, sich gänzlich auf das Studium zu fokussieren. Neben dem Studium nimmt sie an diversen außerschulischen Aktivitäten teil, um persönliche und soziale Kompetenzen zu stärken.

Alle drei Studierenden zeigen großes Engagement in ihrem Studium und im persönlichen Wachstum trotz schwieriger Lebensumstände. Sie sind motiviert, ihr Wissen später zum Wohl der Gemeinschaft einzusetzen, und äußern große Dankbarkeit für die Unterstützung von Chancen durch Bildung e.V..

6. Initiative Biochar und Alternative Dünger– *Clemens Dieterich*

In diesem Bereich gibt es drei ineinandergreifende Initiativen, Lehmbau, Biochar und ‚Green Concrete‘. Biochar stellt eine Verwertung von Pflanzenabfällen dar, die unter Sauerstoffabschluss erhitzt werden und dabei verkoken, wie Holzkohle. Das Produkt ist als Brennstoff verwendbar, aber hat noch deutlich mehr Potenzial.
Hierauf stießen wir bei der Suche nach Möglichkeiten zu klimafreundlichem Bauen, als wir herausfanden, dass Teile des Zements in Beton durch Pflanzenasche ersetzt werden können. Dieser Beton könnte vor allem für nicht statische Bauteile wie Drainagerinnen entlang der Fundamente oder Fußböden eine echte Alternative darstellen. Wir begannen also mit Planungen zum Bau entsprechender Brenner, wobei uns die angesprochenen Spezialisten davon überzeugten, hier das Thema Pyrolyse mit einzubeziehen und entsprechend zweigleisig vorzugehen.

Mithilfe einer Spende der Eickelberg-Stiftung konnten wir ein lokales Ingenieurbüro beauftragen, zunächst das Thema Pyrolyseöfen zu entwickeln und im Anschluss auch eine sparsame, zugleich im Sinne der Ascheverwendung optimierte Schulküche zu entwickeln. Damit sollen mehrere Effekte

erreicht werden – der Schutz der Wälder in der Umgebung der Schulen durch geringeren Feuerholz-Verbrauch, die Verringerung des CO2-Ausstoßes und gleichzeitig die Gewinnung von Asche, die für Bauvorhaben geeignet ist und somit ein kleines zusätzliches Einkommen (bzw. Einsparungen) ermöglicht.
Wenig später mussten wir feststellen, dass der rasante Anstieg der Düngemittelpreise infolge des Ukrainekrieges unsere Schulspeisungen vor große Probleme stellte, da konventioneller Dünger nur noch in kleinen Mengen gekauft werden konnte. Unsere Recherchen ergaben dann, dass Biochar ein hervorragender Bodenverbesserer ist, der sich relativ leicht und auf verschiedene Weise zu vollwertigem Dünger umwandeln lässt.
Zu diesem Zeitpunkt hatten wir bereits geplant, die Produktion alternativer Dünger zu fördern, da mit Mbeya und Bokashi zwei geeignete Varianten zur Verfügung stehen. Entsprechende Schulungen hielten wir im Herbst für unsere 50 Schulgemeinden ab, um sie unabhängiger zu machen von industriellem Dünger. Biochar können wir noch nicht in relevanten Mengen produzieren – hier muss v.a. die saubere Verbrennung ohne Schadstoffe sichergestellt werden – leider stellte das beauftragte Ingenieurbüro aber im Herbst die Arbeit am Projekt ein, da scheinbar aktuell mit Solar- und Bewässerungsanlagen mehr Geld zu verdienen ist.
In der Summe verlief die Entwicklung in diesem Bereich unerwartet schleppend, wobei festzuhalten ist, dass die Düngerthematik für uns etwas an Dringlichkeit verloren hat, da die Böden in den Agroforsten nach einigen Jahren nur noch wenig davon brauchen sollten. In Bezug auf Green Concrete sind wir im Gespräch mit Partnern aus Tansania, die sich ebenfalls dem Thema verschrieben haben und hier schon etwas weiter sind. Wir hoffen, sie dafür gewinnen zu können, die Brenner für uns zu entwickeln. Beim Thema Lehmbau hingegen geht es, wenn auch langsam, sichtbar voran, wie im nächsten Abschnitt dargestellt.

7. Nachhaltiges Bauen

Im Frühjahr 2023 hatten wir Pläne für einen Schulblock aus Stampflehm vorliegen, aber noch keinen wirklich geeigneten Partner in Malawi zur Umsetzung der Vorhaben. Vieles ist Neuland, und Lehmbau gilt vor Ort als minderwertig, da Gebäude aus diesem Material im Normalfall nur einige Monate oder Jahre halten. Der Grund hierfür ist allerdings, dass das Wissen zu nachhaltigem Bauen praktisch noch nirgends vorhanden ist. Das Material muss ständig getestet werden und verschiedene Kriterien erfüllen, Mischungen sollten hergestellt werden, und auch die Verschalungen müssen in mit hoher Stabilität erstellt werden, um den hohen Drucken bei der Verarbeitung standzuhalten. Schließlich erfordern auch die allgegenwärtigen Termiten einen besonderen Umgang, solange z.B. in den Dachstühlen nicht auf Holz verzichtet werden kann.

Im Frühjahr 2024 fanden wir heraus, dass die lokale NGO African Vision schon ähnliche Bauvorhaben umgesetzt hat und in Kontakt ist mit der lokalen Kommission für Baustandards NCIC. Im Vorgriff zu unserer Reise im Oktober nahmen wir Kontakt auf und konnten schließlich eine Vereinbarung erzielen, gemeinsam die Umsetzung des Vorhabens voranzutreiben. Wegen der Regenzeit ab Dezember war Eile geboten, aber schon einige Tage später wurde begonnen. Der Prototyp in der Gemeinde Songwe steht, nun geht es darum, die Dokumentationen zu erstellen und den Bau durch das NCIC zertifizieren zu lassen und das Modell künftig als Standard zu verwenden. Im Mai wird ein Statiker von African Vision vor Ort sein und dies vorbereiten.

Der neue Stampflehm-Prototyp unseres Schulblocks – hier noch nicht fertig, aber wesentliche Elemente sind schon zu erkennen: Die Arbeitsgruppen-Räume unter dem verlängerten Vordach, die verbesserte Belichtung durch hohe Fenster und zusätzlich transparente Dachplatten sowie später die verbesserte Ventilation durch ein Fenster im Giebel, der deshalb mit Holz ausgekleidet wird.

8. Kleinprojekte

Unter den Kleinprojekten sind dieses Jahr wieder Schulungen zur Produktion alternativer Dünger zu nennen, mit denen die Kleinbauern unabhängig werden sollen von teurem Industriedünger, sowie ein Nothilfeprogramm nach Überflutungen in der Region Nkhotakota, welches federführend von der Malawihilfe Schwindegg durchgeführt wurde.

III. Ausblick 2025/27 – *Clemens Dieterich*

CdB Schwerpunkte: Bildung – Einkommensschaffende Maßnahmen – nachhaltiges Bauen – Boden-Restaurierung – Agrarforste – Wissensaufbau – Vernetzung von Gemeindezentren

Obwohl sich einige Bereiche des Lebens in Malawi seit Corona wieder normalisierten - die Schulen waren wieder durchgängig geöffnet, und auch die Naturkatastrophen blieben im Rahmen des Üblichen, standen dem hohe Importpreise für Dünger, Benzin und andere Güter gegenüber, was den Druck auf die Währung noch weiter erhöhte.
Missmanagement auf politischer Ebene führte unter anderem dazu, dass Mittel von USAID für den Bau von 250 Sekundarschulen etwa zur Hälfte nicht abgerufen wurden, was leider kein Einzelfall war. Die eher zunehmende Korruption tat ihr Übriges, sodass die Differenz zwischen Schwarzmarkt und offiziellen Wechselkursen immer größer wurde, weshalb die Notenbank immer weniger Mittel hatte, Importe zu bezahlen. Am Ende wurde ein Zwangsumtausch für zwei Drittel der Überweisungen in Fremdwährung eingeführt, was zu effektiv schlechteren Wechselkursen führte, zum Schaden der Projekte, da nun effektiv einige Prozent weniger Gelder zur Verfügung stehen.

Positiv ist, dass unser neues Großprojekt CANARASI (Community Activation, Management of Natural Resources and Access to Social Infrastructure) gut angelaufen ist, was in Malawi natürlich nicht heißt: frei von Schwierigkeiten. Dennoch konnte das meiste wie geplant initiiert werden, die Gemeindezentren sind fast fertig, tausende Bäume gepflanzt, Lehrgärten für Agrarforstwirtschaft angelegt, und Schulspeisungen vorbereitet, die spätestens mit der nächsten Ernte in Betrieb gehen. Strukturell wichtig ist dabei, dass die Zentren und Lehrgärten die Basis für unser künftiges Netzwerk zum Wissensaustausch werden sollen. Die Gemeinden werden einzelne Themenfelder für die Mitglieder des Netzwerks – und damit meist öffentlich zugänglich – aufbereiten und Videos bzw. Unterlagen oder Poster erstellen, die jeweils für alle bereitgestellt und auch auf Themenabenden gezeigt bzw. diskutiert werden sollen. Thematisch beginnt dies bei der autonomen Produktion alternativer Dünger, geht über zu neuen Anbaumethoden und Wissen zu in der Region noch kaum bekannten Pflanzen (‚cash crops') wie Kaffee, Kakao, Gummi Arabicum, Bienenhaltung oder organisatorische Dinge wie Gründung von Kooperativen, aber auch Saatgut-Autonomie, Vermeidung von Lagerverlusten, oder sogar die Organisation von Vorschulen.

Das Schulspeisungsprogramm soll in den nächsten Jahren vor allem konsolidiert werden, ehe wir über eine im Prinzip vorbereitete weitere Skalierung nachdenken. Das Projekt ist inzwischen so gut modularisiert, dass dies naheliegt, aber zunächst soll die Qualität weiter verbessert werden.
An dieser Stelle sei erwähnt, dass uns hierfür ehrenamtliche Unterstützung sehr willkommen wäre. Wer sich für das Thema engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.

Nachhaltiges Bauen und Verbesserung der Einkommen

Für 2025 planen wir den Bau weiterer Stampflehmgebäude – Erntelager und Küchen für die Schulen, evtl. Lehrerhäuser, etc. Im Idealfall können wir zusammen mit unseren Partnern auch eine Ausbildung vor Ort anbieten, um später eine gute Auswahl an Architekten und Handwerkern zu haben, die die Pläne in der erforderlichen Qualität umsetzen können.

Im Rahmen des CANARASI-Projekts werden wir zunehmend auch andere Aspekte ansprechen, die beispielsweise auf die Verringerung der Lagerverluste abzielen. Aktuell verdirbt etwa ein Drittel der Ernte. Auch über erste Schritte zu einer verbesserten Vermarktung ist nachzudenken, etwa über erste Verarbeitungen (z.B. Erdnussbutter/Honig/Wachsprodukte) bzw. verbesserte Verpackungen (damit Ware auch im Supermarkt angeboten werden kann), und nicht zuletzt eine größere Vielfalt im Ackerbau.

Wie immer bedanken wir uns an dieser Stelle bei unseren Mitgliedern, Spendern und Förderern, aber auch bei denen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen oder Tipps geben, wer uns bei der Lösung eines Problems helfen kann. In diesem Jahr geht unser besonderer Dank an die Eickelberg-Stiftung für die umfangreiche Unterstützung im CANARASI-Projekt und bei der Lehmbau-Initiative.

Im Namen der Aktiven von Chancen durch Bildung e.V. herzlichen Dank für die bisherige und zukünftige Unterstützung!

Ihr/euer
Clemens Dieterich